

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zwo vnd zwaintzig Predig den Türckischen krieg, vnd ander zufallend vnfall betreffend

Brenz, Johannes

Nurmburg, 1532

VD16 B 7677

Die sechszehend Predig.

urn:nbn:de:bsz:31-61872

Die funffzehend Predig.

die gutthat Gottes aus glauben auff / so wie sie nit vnserm verdienst / sonder der göttlichen gnad durch Jesum Christum zu schreiben / da zumal aber werden wir danckpar sein / wan wir die gutthat Gotes / sein beuelh nach recht brawchen / vnnnd göttlichem beruff gehorsam sein werden.

Darumb last vns vnser vnwurd erkennen / vnnnd so vns Gott etwas guts thut / es sey wie gering es wölle / so last vns dasselbig mit danckparen glauben des hertzens auffnehmen / vil an das gedenden / so Christus gesagt hatt / du bist vber wenig trew gewesen / Ich wil dich vber vil stellen / dan also wurt volgen / das vnser Herr Gott durch vnser danckparkeit gerayt / vns stäts grösser gutthat beweisen wurt durch vnsern Herren Jesum Christum der Gott ist ymmer vnd ewig zu loben Amen.

Die sechzehend Predig.



As / so weither volgt in der Histori vom grawen vnnnd aberwillen zum Manna / vnnnd vom lust nach flaysch wölle wir nit gar / sonder so viel vnserm handel geschickt / vnd sueglich / Ertzlich vollendt vber lawffen. Da nun die Israeliter von armutwegen wider Mose griff gräten / vnd flaysch haben woltten / hōret Mose das volck waynen durch alle geschlācht hin auß / ein yeelicher vnder seiner hütten thür.

Da es

Die sechzehend Predig.

Da ergymmet des Herren zorn seer/
Ja es verdross auch Mosert / Denn er
sprach zum Herren / Herr / warumb betu
merst du deinen knecht? Warumb fin
de ich nicht gnad vor dir? Warumb
legst du den last diß ganzē volck's auff
mich? Habe dann ich das volck alles
empfangen oder geporen / das du zu mir
sagen möchtest / Trags in deinen armē
(wie ein amme ain kind tregt) in das
land das du yhren vättern geschwore
hast? Wo her sol ich fleisch nemmen
das ich ainer solchē menge volck's geb
Sie wainen vor mir ond sprechē / Gib
vns fleisch das wir essen. Ich mag das
volck nicht allein alles ertragen / dann
es ist mir zu schwer. Beduncket dich
aber was anders / so erwurg mich ehe /
hab ich anders gnad vor deinen augen
funden / das ich nicht meinen jamer se
hen müsse.

Mose legt mit wenig worten viel dings zu
mal auß. Für das erst zeigt er an / was grosse
sorg ain gute oberkeit tragen soll / ain gemein
nuz zu regiren / Dan in dem so der Herr sagt /
trags in deinen armen / oder in deinem gehen /
wie ein

Die sechz

wie ein amme je Ein
ders hierut an / da
pflügen sol / wie ein
er setms sons / ein
was grosser sorg zu
was grosser last he
sajet? Mit was ges
sein sin auff? Mit w
hine sprac herde? S
flais / mēche wir arbei
pfe vnterhan hab
Darnach zeigt er
das volck sey
er / sein / send vorh
von der oberkeit ha
w-ellen sie tragt z
ein ain starben anbe
ein die schuld dz sie di
von vnser gehalten h
sichun / so legt sie abe
ein / dz sie die wehre mit
ein was für g'schre tun
sachun und sorgen / Mit
ein schewen / so ist die sch
nuff zu oberkeit / jez ein
explan / jez ain regyr /
er regt ein regitin / vnd d
regitin / schlechten h
mache vnn wehre die w
nemen mēchs abgāh / D
hoff ab / seine ginnen /
regit er / vnd sagen /

Die sechzehend Predig

wie ein amme jr kind treget / was saygt er an
ders hie mit an / dā dz ein oberkeit seins volcks
pflegen sol / wie ein amme jrs kinds / wie ein va
ter seins sons / ein hirt seiner herde. Lieber mit
was grosser sorg zeucht ein amme jr jungs vff
was grossen fleiß hat sie / das jm nichts wider
fahret / Mit was grosser sorg bringet ein vater
sein sun anff / Mit was grosser arbeit huett ein
hirt seiner herde / So ein grosse sorg / angst /
fleiß / mühe vñ arbeit soll ein gute oberkeit / auff
jhr vnterthan haben.

Darnach zeigt er an / wie selzam / wie vnges
tüm das posel sey mit fororn wan es vbel ge
het / sein seind vorhanden / so wöllen sie hilff
von der oberkeit haben. plagt sie der hunger /
so wöllen sie trayt von der oberkeit haben.
wan ein sterben anbricht / so gebē sie der ober
keit die schuld dz sie die stadt mit rain vñ wüßt
vnd vnflut gehalten habe / wan ein güß scha
dē thut / so legē sie aber die schuld auff die ober
keit / dz sie diewehr nit versorgt habe. In sum
ma / was für gefahr kumpt / da last man die o
berkeit vmb sorgen / Nimbt man yrgends an
ein schaden / so ist die schuld der oberkeit / also
müß die oberkeit / yez ein krigerin sein / yez ein
mezlerin / yez een traytgeberin / yez ein beck
in / yez ein ärztin / vnd was nun der aller ver
worffesten / schlechsten handwercker sein / Es
ist nichts dan wehr hie wehr dort / sihe das der
gemein nichts abgehe / Dann also beklagt sie
Mose ab seiner gemein. Sie wainen vor mir
(spricht er) vnd sagen / Gib vns fleisch das
m
wie

Die sechzehend Predig.

wie essen/wal ich jr fürer vnd hauptman bin
so wöllen sie ja auch ich sol jr meizer sein/ Is
sie wöllen auch ain gärtner an mir haben/vñ
fordern an mich kerpfen/pfeben/zwibel/ vnd
ander ding das im garten wechset. Zu legt sat
geter an jin selbs an/was der will/sin vnd ge
mir d weissen amptleut sey. Dan antweder te
gen sie hend vnd säß/das man in lewt zugebe
die men den last/vnd gemeine sorg tragen hel
ffen/oder aber wan sie ye allain müssen her
schen/so sterben sie vil lieber / dan das sie her
schen sollen/So ain schwerer last ist ainem ge
meinē nutz regiren. Ich kan vñ mag (spricht
Mose) diß volck nit alles ertragen/wann du
mir nit gehilffen/vnd gesellen zugeben wilt/so
erwürg mich/das pitt ich dich. Ich will viel
lieber ainmal sterben/dan allweg in zweyffel
vnd fahr stehn. Ich will lieber ainmal / dan
allwegen sterbenn. So oft mein gemain aint/
weder der rayß/oder des Manna/ verdrewst.
So oft in flaysch mangelt/So oft in wasser
zerret/So oft in ein feind trowt / er wöll sie
Frieden/So oft muß ich die gfarh meins leibs
vnd lebens bestehn/wer mir nit der gäh tode
weger/dan das ich stäts sterbenn muß./Dar
umb weyl du jin Mose sihst der weissen lewt
willen vnd anligenn/ die den gemainen nutz
wähen/lieber was ist dich dan fur ein vnfin
nigtayt annehmen/das du also nach gemain
nen ampter/nach ain Bürgermayster ampt/
nach ain vogt hey/ob sunst nach grossen ge
walt stehst. Wz ist dz fur ein grosse plintheit/
das du

Die sech

das du in dem/se
andern ampt bog
mer ain schwere
geste.

Aber diß gaw v
nichs an/wer wöl
das sich zu disse t
vñ für hant Gott w
dem/das er in erw
gier jin erlich zu
herren zughilffen
gest mit thalt/de
voßschen/Darn
dem volck fluch e
ste du zum volck

beslyget euch/d
kon enen wainen
kinnen die jr sagt
stellen gebt. In
was wol / darumb
fluch geben das j
auch nit zween/nit
zwempig/sonder ai
es auch zu d nass her
den darub gwint/de
erwoffen habet d
nich jr wogt get

Die sechzehend predig

das du in dem / so du ainer vogthey / oder eines
andern ampt begerst / nit merckst / das du vil
mer ain schweren last / dan ein hellen glast bes
gerste.

Aber diß geet vnser surnemen / yest zumal
nichts an / wir wollen wider auff das kummen
das sich zu diser thewung reympt / Dann
vnser herr Gott wil fahrt Mofi begeren nit ins
dem / das er in erwurde wie er beget / Sonder
gibt im erstlich zu / das er im Eibenzig Rats
herren zugehilffen außserlese / denen er Mofst
geist mitthailt / das sie sampt yhm dem volck
vorstehen / Darinach verheist er ihm / er wolla
dem volck fleisch geben / Dann also spricht er /
solt du zum volck sagen.

Heyliget euch / das jr morgē fleisch esset
dan euer wainen ist fur des herrn ohren
kumen die jr sagt / wer wirt vns fleisch
zuessen gebē. In Egypten land giengs
vns wol / darumb wirt euch der here
fleisch geben das irs esset / nit ain tag
auch nit zween / nit funff / nit zehen nit
zwenzig / sonder ain monat lang / bis
es euch zu d nass herauf gee vñ ein gra
uen darab gwint / darub dz jr den Herrn
verworffen habt d mitte vnter euch ist
vñ dz jr vor got gewaint vñ gsagt habe

m ij wara

Die sechzehend Predig.

warumb sein wir auß Egypten land gangen/das wir in der wüste verderben?

Lieber was ist das für ein ding/das Gott die Gottlosen / vnd auch parrn murreher erhört Das volck hett nicht fleisch/sonder den galgen den strack/das heilich sewer an hals hin an verdient. Was gemaint dan Gott mit/das er das murrehen erhört/vnd den murrehen fleisch verhaßt/so er doch sunst der gottlosen gepeth nicht erhört?

Wie wol in diesem exempel die göttlich genad den gottsforchtigen/vnd glaubigen gerümpt würt/yedoch so vil die gottlosen schwerer vnd murreher betrifft/so ist das fleisch verhaßten/kein gnad/sonder ain zorn Gottes/es ist kein gut hat sonder ain strack/dan er spricht bißs euch zu der nase herauß gehe/vnd ain grawen darab gewint. Vnd hernach bißs/Da das fleisch noch vnder yhren zeenen war vnd ehe es außgefessen war/Sihe/da er getimert des Herren zorn widder das volck/Vnd schlug sie mit ainem seer grossen plage. Dann wie Gott die gottlosen dem lust ihres hertzen er gibt/das sie yhrem willen nach thün/was sie gelust/vnd sich selbst also verderben/Also erhört er der gottlosen begern vnd murrehen/vnd gibt yhn das/darzu sie ain willen haben nicht das er yhn außs thu/sonder das er sie vbel damit strack/du hast sie gepflantz (spricht Jeremias) vnd sie haben gewurzelt/sie warthen vnd bringen frucht/dan das begern die gottlos

Die sech

gottlosen/vnd G
folger aber das
wie ein heid vñ
wie sie ab an den
umb willfahr G
er sie verdröck/d
das er yhn vñ
auch von gottlos
wie ander leut/sie
geplagt/Aber es
yhr ding auff sch
den.

Darumb liebe
wilt ich sein/lust
Gottes gedanken
nicht/wie wir bege
haben/les sey ein gu
das sagt/wie wissen
was vns von nöte/
mit vnaußsprechli
menschen hertzen er
güte sein ist/wal er
ten. Darumb so wie
wilt ich/so sollen w
vñ vns erhört/aber
spricht an wan er vns
so wie es vns nicht an
vñ widerfahren/wie
wider dem/sonder na
vñ vns von Gott vñ
nach dem nñ Mo
vñ fleisch geben vñ

Die sechzehend Predig.

gotlosen / vnd Gott lasts yhnen zu. Was
volget aber darauff? Treib mich zusammen/
wie ein heerd vihe zu der schlacht / vnd sündere
mit sie ab an dem tag der schlacht / Dann dar
umb willfahret Gott der gottlosen beger / das
er sie verderbe / darumb thät er yhnen gütts/
das er yhn vbell zu füge. Der psalm sagt
auch von gottlosen / Sie sein nit an vnglück
wie ander leut / sie werden nicht wie ander leut
geplagt / Aber es volgt weiter / Aber du setze
yhr ding auff schlipffrig vud sellest sie zu po
den.

Darumb liebe freunde / last vns nicht vns
wüsch sein / last vns nichts args von der güt
Gottes gedencen / wan schon Gott nit gleich
thät / wz wir begern / sonder lasts vns also ver
stehen / es sey ein guthat Gottes. Dan wie Pau
lus sagt / wir wissen nicht was wir bitten solle
was vns von nöte / aber der geist vertritt vns
mit vnaussprechlichem seuffzen / Der so der
menschen herzen erforscht / der waisst was des
geists syn ist / weil er die heiligen bey Gott ver
tritt. Darumb so wir vnsers begern nicht ge
werth sein / so sollen wir wol gedencen Gott
hab vns erhört / aber nicht nach vnsers fleisch
sinye Dan wan er vns dem selben nach erhört
so wer es vns mehr ein vbelthat / dan ein guth
that widerfahren / wie den Israelitern die da
mureherten / Sonder nach des geists syn / welo
cher vns vor Gott vertreten hatt.

Nach dem nun Mose das zusagen Gottes
vom fleisch geben vernumen / verradt er auch
m ij den

Die sechzehend Predig.

den vnglauben menschlicher art / der die zusa-
gung Gottes nimmer begreyffen mag. Vnd
sagt zum Herren

Es ist des volcks Sechshundert tau-
sent man füßvolcks / vnd du sagest du
wölft in ain monat lang fleisch zu essen
geben? Würt man ain hauffen schaff
vnd oxsen schlagen / das man zu essen
hab? Oder werden die visch des mers
zu hauff triben / das sie sich damit fülle.

Hörst du hie menschen teding / die Gottes
zusagung nit noch seiner wunderbarlichen /
vnerforschlichen macht recht vñ bedenckt / son-
der dem gemeinen lauff der natur nach / vnd
nach der gemeinen ordnung. Es ist eben das
das Philippus Christo antwort. Brot für
zweyhundert pfenning erscheust nit vnder ine
das ain yeglicher ain wenig hab. Vnd die
junger an ain andern ort. Wa her solt vns
sowil Brott kummen in der wüste / das wir ein
solliche schar speysen? Darumb müß Mose
wider hergegen vom Herren hören

Ist dann die hand des Herrn verkürzt
Zegund solt du an der thatt sehen / ob
mein rede etwas gelte / odder nicht.
Darauf der wind von dem Herren /
nam wachteln / vnd fürt sie vber mör /
vnd ließ

Die se

Vnd ließ
raß lang /
hen mag /
vnd sie floge
hoch ob der
vold auff / v
tag vñ die na
zu hauffen ve
nig samlet /
prayeteen si
das lager vñ

Die mit natu
sheyber also v
fliegen / nit an g
schiff in / zu vor wa
men / dan sie mach
ten / Darach wir
fliegen sie vil schuel
das sie zu na ches in
swollen / vnd das
wachtel / vñ anu der
her vber geht / so sie
sich den wind /
Zwey fliegen die w
da vñ geht / dan
vnd schwach / Vñ
fliehet / Darumb fliege

Die sechzehend Predig.

Vnd ließ vff das lager nider/ainertag
raß lang/allß weyth einer ein tag zeh
hen mag/vmb das gang läger herum
vnd sie flogen in lufft zwæyr ellenboğe
hoch ob der erden. Da macht sich das
volck auff/vñ samlet im den gangen
tag vñ die nacht/vñ de andern tag dar
zu/hauffen wachrel. Wann einer wes
nig samlet/so samlet er zehē meß/Vnd
prayteten sie auß/gerings weyß vmb
das lager vmbher.

Die mit natürlichen dingen vmbgehen/die
schreyben also von wachreln/dz sie vber mör
fliegen/nit on gfahr deren/ die auff dem mör
schiffen/zuuor wan sie schier an das land kum
men/dan sie machen sich zusamen in ain hau
ffen/Darvach wank sie sich also gehauft habē
stiegen sie vil schneller/Vnd begibt sich wol/
das sie zu nachts in die segel fallen/das die sail
zureissen/vvnd das schiff den poden vber sich
wendt/wanv der Sudwind der von Mittag
her wehet geht/so stiegen sie nimmer auß/den
fürchten den wind/ dan er ist starck vñ feucht
Vedoch stiegen die wachrel nicht dann wann
ein wind gehet/dann sie seyen schwers leybs/
vund schwach/Vvnd sie habenn nicht viel
stercke. Darvmb stiegen sie am meysten/wan

in tiff der

Von
wachteln



BLB

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Die sechzehend Predig.

der Nordost von Mitternacht wehet / das ist ein truckner vnd stark er wind / der sie wol fruchten mag / wan sie sault / vn schwär sein. Die naturkundiger schreiben / Die wachtel siegen vber mehr / wan der Nordost von Mitternacht wehe / vnd nit wan der Ostwind von Mittag her wehe / Darumb das das wunderwerck Gottes offenbarer wurde / sein die wachtel in der Israeliter läger gefallen. da der Ostwind vnd Sudwind gewehet hat / der gegen dem Nordost wähet. Der psalm sagt also. Er ließ wähen den Ostwind vnder dem himel vnd bracht den Sudwind mit seiner krafft her zu / vnd ließ fleisch vber sie regen wie stawbe / vnd gefügel wie der sand des meehrs.

Mit diesem wunderwerck aber / hatt er den gottlosen Israelitern kein geschleck oder genesche / wie sie mainten / bracht / sonder ain sucht / sterbē vn verderben. Dan da sie dz fleisch geziglich hinein frassen / vn da es noch vnder iren zeenen war / sth / da er grimt des Herrn zorn wider sie / vnd schlug sie mit einer seer grossen schlaecht dz vil sein gehling am gbrechē gestorben / vn ist dasselbig ort genent wordē / Lustgreber / zu ainer gedechtnis bey dē nachkumen / auff dz alle / so disz orts namen hören / der that er nicht werdē / die sich daselbs begeben / vnd daruff lernen erstlich danck par sein / vnd sich an wenigē benügē / dz in der herr auß seiner barmherzikeit gnediglich mittraylt hat / vn gedanken / das sie auch das wenig nit verdient habē es sey wie gering es wöll / auch jime nie darffue gnügsam gedanck habē. Dar

Die see

Darnach so
her sein sigen
mit fruchtpara
wie vns deslibt
kenmen / denn
sonder sollen vn
den / vnd messig
das gütliche / da
begibt / das gem
ung ein grosse
wol hie aus die
wie die Israelit
ben mureten / d
vn / so essen wie
vn / so essen wie
gambt man / vn
vollet wurt / h
man vnd pressen
wie die spais noch
sgrammer das
vn mit der pe
pfer.

Derwol nun die
denn mit viel wolle
fluchtacht hat
so nach den gläub
Jhesu Christa mit
ein vnderboelche
übermberstigt
weck / nem / da
linder / vnd tem beg
vnd vi geffülig

Die sechzehend Predig

Darnach sollen wir gedencken / wann der Herr sein segen reichlich vber vns außgief / mit fruchtbarer wachung aller ding / so sollē wir vns dessilbigen nit mißbrauchen / mit schlemmen / demmen / vnd mit geiziglich freffen sonder sollen vns danckpar / nuechter / beschayden / vnd messig darinn halten / dan warumb das geschehe (das sich auch zu vnsern zeitten begibt) das gemaniglich auff ein grosse tewrung ein grosser sterben kumpt / acht ich mög wol hie aus diesem ort genommen werdē / dan wie die Israeliter in der tewrung auß vnglauben mureten / darnach da sie viel wachtel heten / frassen wie die schwein / also geschicht auch zu vnsern zeitten / wan es thewer ist / so geizig geambt man / vnd murt man / wan es widder wolfeyl wurt / hilff Gott / wol ist es ein schlemmen / vnd prassen / Daher kumpt auch / wann wir die speis noch vnter vnsern zeenen haben / so ergrimmet des Herrn zorn wider vns / das er vns mit der pestilenz / vnnnd dem sterben plagt.

Wie wol nun die vile der wachtel den Israelitern nit viel wollusts vnnnd freud / sonder vñ sterben bracht hat / yedoch so mögen in die / so durch den glaubē in die gnad Gottes durch Jesum Christū mit dem heiligen gaist begabte ein wunderbarliche / vnersörliche gnette vñ barmherzigkeit Gottes auß diesem wunnderwerck nemen / dan so der Herr die mühere erhört / vnd jem begeren gnug thut / was solle er denn dē gottsaligen / danckparn anrueffern
in v thunt

Die sechzehend Predig.

thun: dan es sey im gleich also / das dis wund
derwerck Gottes den vnghaubigē Israelitern
vbel erschossen sey / nichts dестer munder den
noch hatt der Herr den gottsföchtigen sein
trew vnd glauben mit diesem wunderwerck be
zeugen / beweisen / versichern / vnnnd bestättigen
wöllen / das sie sein verheissen beständiglich
zuhingen / vnd glauben / vnnnd des erhörens
halb ein gutte hoffnung / vnnnd vertrauen zu
im hetten / der hunger plagt vns yetzt / vnnnd
vass aller ding mangel vnd armutrey / wie sol
wir im nun thun? Soll wir murchen / wie die
Israeliter? ja wan Paulus nit sagt / Ir solt
nit murchen / wie ir eldich auch gemurht haben
vnnnd sein vom verderber erwurgt worden /
Dörff wir aber ab vnserm Manna / das ist /
ab dem haber / vnd aychel prot / welches vyel
vor armut ässen / klagen / vnd ein verdriess da
rab haben? Ja wan wir des Herrn zorn nicht
mit dieser vnd anck parlayt erwegten / vñ dar
zu reychten / das sein zorn vber vns erbrinne /
vnd vns viel heftiger strafft. Wie sol wir im
dem thun: wir wollen vnser boßheit erkennē
wir sollen bekennen das wir von vnser vnge
rechtigkeit wegen nit allein diese thewring /
sonder auch den tod / vñ die hell verdient het
ten. Darnach sollen wir glauben / dz vns vnser
sund vñ Jesu Christi wegen nachgelassen sein
vnd das wir von seiner wegen ain gnädigen
vatter im himmel haben / der vns (so wir sein
beruff nachvolgen) dē segen aller ding / so wir
wotturfftig sein / reichlich geben wölle / vnnnd
darffst

Die sed

darffst kein zw
er hat sein wille
bar vnd mit w
dig mit der hal
vatter! Er sprach
hungrig sei mi
sich vnd das be
getan haben / d
arigen werden er
gottlich zusagen
binde / er wölle
vnd da vns Et
hast bitten / vo
stare seins vatre
hand auffhüt /
sagen / wolt vns
will wie in sör ch
nach / den hunger
mit wunderwerck
gen sigel / bestim
Da die Israel
wacht zohen / hatt
wunderwerck gebe
nach nit allein de
pauchen wort da
dan das bis vol d
wilt / mit hunger
mangelen / was sol
die raben hochm
heit / wie man list
ein selbstandend
wunderwerck fremde

Die sechzehend predig

darffst kein zweiffel an dem willen habē / dan
er hat sein willen in sein hailigen wort offen / psal. 104
barr vnd mit wunderwercken versiegelt / pre
digt mit der hailig geist also von Gott vnserm
vatter? Er speist die heilige seel / vnd ersült die
hungerig seel mit gutte? vnd widerumb / Die
sich vmb das brodt hingelihen / vnd darumb
gedent haben / die werden ersült / vñ die hung
erigen werden ersettigt / was ist das anders dā
gotlich zusagung / in welchen sich Gott ver
bindt / er wölle ain erbarer sein der hungerigen
vnd da vns Christus vmb das täglich brodt
heist bitten / verhaist er vns mit im selbigen an
stat seins vatters / das täglich prot? Der sein
hand auffhebt / vnd ersült alles / das lebt mit
segen / wolt vns der selbig nit auch speis geben
weil wir in sörchten? Das er aber sein verhets
nach / den hungerigē speis geben wölle / hat er
mit wunderwercken / als mit ein glaubhafft
gem sigel / bestättigt / vnd versigelt.

Da die Israeliter aus Egypten land in die
wüste zohen / hatt er in das Manna durch ein
wunderwerck geben / das er anzeigt / das der
mensch nit allein des prots lebt / sonder ains
yetliche n worts das aus des Herrn mund ge
dan das dis volck das dē beruff Gottes nach
volgt / nit hungers sterbe / must der himmel na
rung regen / was soll ich von Zelia sagen / den
die raben beydem wasser Carith gespeist ha
ben? wie man list im ersten buch der König
am siebenzehenden capitel? Mit welcher wun
derwerck furwar der Herr ganz offenbar an
zeigt!

Die sechzehend Predig.

zalgt / das auch die wilden thier / die speissen
muessen / die Gottlichem zusagen verrawen /
Ich wil geschweigen das er sie hungers sturbē
liess / Sye her gehört auch die widstraw in Sa-
repta / welcher mäl vund öl mit abnam / bis
auff den tag / daran der Herr ein regen gab.
j. Reg. 17. Solchs mag auch aus dem genommen werde
das Elias / da er das geröstet brot geessen hatt
gieng er durch krafft desselbigen speis vierzig
tag vnd nacht bis an den berg Gottes Oreb.

Im Euangelio werden wir auch gehaissen
wir sollen die angen auff die vögel des luffts
wenden / vnd die lilien auff dem feld ansehen
das wir lernen / vns guts zu versehen vom hy-
melischen vater der wol waist / was vns man-
gelt / vnd von nöthen ist / Es wurt vns auch
beuolhen das wir erstlich das reich Gottes sus-
chen / vnd sein gerechtigkeit / das ist / das an-
yerlicher auß glauben sein beruff nach künne
der prediger soll das reich Gottes verkünden
das ist / das Euangelion / ein anderer sol ein an-
dern beruff aufrichten / wie ain yerlicher Got
bernefft hatt / dan dazumal (spricht Christus)
werden euch diese ding alle geben. Hatt nicht
Christus solches alles offentlich bewisen / da er
in der wuesten mit funff brot / vnd zweyen vis-
chen funff tausent man speist on die weiber / vñ
die kinder? Vnd nachmals mit sibem brot / vier
tausent man?

Vnd das solches alles geschehē sey / vnsern
glauben auff Gottes miltigkeit / die vns Gott
gnädiglich

Die see

gnädiglich in
beständigen
seine jünger jes
schafft / da da
das sie künne m
Befehlung were
glaubiger was t
sein her genom
des / gedonct si
hatt funff tausent
sibem brot / da de
wurt je nit wie
lober.

Zerumb meh
lig Gottes / die
vnd mit sein we
ein glauben beha
uff das wir sie be
schangte / vnd d
verpflanzung tret
nach das wort des
ein glauben gespei
begegn die leipht
wundern on zwel
die güt vnd güte
die güt zu loben it

Die Fan

von den künnt
und Canan ge
am 13. vnd

Die sechzehend Predig.

gnädiglich in einer thewung erzeigen wil / zu
beständigen / das bezeugt Christus selbs / da er
seine junger ires glaubens schwachait halben /
strafft / dā da seine junger des brots vergessen
das sie kain mit in genomen vnd essen halben
sörgfältig waren / sagt Jesus / O ir schwach
glaubigen was bekummert jr euch selbs / dz jr
kain brot genomen habt: Verstet jr noch nis
chts / gedenckt jr nit an die funff brot / da der
lewte funff tausent waren: gedenckt jr nit an die
siben brot / da der lewte vier tausent waren / ge
denckt jr nit wie viel körb vol jr auffgehaben
habt.

Hierumb mein allerliebesten / last vns die zusa
gung Gottes / die er vns d nahrung halben gebe
vnd mit sein wunderwercken versigelt hat
mit glauben behalten / vnd hinder sich legen /
auff das wir sie herfche ziehen mögē / wan vns
der hunger / vnd die tewrung ansicht / vnd zu
verzweiffung treiben will / das wir erstlich
durch das wort des Herrn im gewissen durch
den glauben gespeist / nachmals auch aus göt
licher gnad die leiplich nahrung vberkommen /
welches dan on zweiffel geschehe wurt / durch
die gnad / vnd güt vnsers Herrn Jesu Christ
der gott ist zu loben in ewigk eyr / Amen.

Die Funfft Histo

ri von den kuntschafftern / in das
land Canaan geschickt / Numeri
am 13. vnd 14. Capitel.